

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz
Offizielles Organ der ALA Schweizer. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et de la protection des oiseaux
Organe officiel de l'ALA Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection

Ornithologische Notizen aus dem Berner Oberland.¹⁾

Von Ulrich A. Corti, Zürich

Ein sechstägiger Aufenthalt in Kandersteg bot meiner Frau und mir dieses Jahr (1942) Gelegenheit, einigen Kontakt mit der Vogelwelt des Berner Oberlandes zu gewinnen. Umständehalber fielen unsere Exkursionen im Gebiet von Kandersteg und seiner reizvollen Umgebung in eine « saison morte ». Die Brutperiode der meisten Vögel war abgeschlossen, der Gesang hatte erheblich nachgelassen oder schon ganz aufgehört und die sommerliche Wärme einerseits, die Mauserzeit andererseits, liessen die Vögel mehr in ihren Verstecken weilen, als sonst. Trotzdem gelang es uns durch intensive Feldbeobachtung, insgesamt 53 Arten festzustellen, allerdings vielfach in nur einem einzigen oder doch wenigen Individuen. Im ganzen genommen schien uns Kandersteg überhaupt nicht sehr vogelreich zu sein; vielleicht ergibt sich zu einer günstigeren Jahreszeit ein anderer Aspekt.

Mit den vorliegenden « Notizen » reihen wir unseren früheren Berichten über Exkursionen im Tessin, Wallis und in der Innerschweiz einen neuen Beitrag zur Kenntnis der Avifauna der schweizerischen Alpenzone an.²⁾

Die Vogelwelt des Berner Oberlandes ist bemerkenswerterweise noch ungenügend und vor allem nicht systematisch erforscht worden. Die Sammlung bisher unveröffentlichter Aufzeichnungen, wie überhaupt eine zusammenfassende Uebersicht der Vogelwelt des Berner Oberlandes würden eine interessante und verdienstvolle Arbeit für einen Berner Kollegen darstellen. Die anhangsweise zitierte Literatur möchte in diesem Sinne eine Anregung bieten. In mehr als einer Hinsicht vorbildlich scheint uns die von K. Benz in der Zeitschrift « Die Tierwelt », 52 117—118, 147—148 (1942) publizierte Studie: « Ornithologische Beobachtungen aus dem Simmental » zu sein.

¹⁾ Studien über die Vögel der Schweiz. XXXII. 31. Mitt. siehe Schweiz. Arch. f. Ornithol. 2, 57—84 (1943).

²⁾ In Vorbereitung befinden sich « Ornithologische Notizen » aus Graubünden und wiederum aus der Innerschweiz und dem Tessin.

Itinerar.

25. Juli 1942: Bern—Kandersteg (1177 m), Ankunft abends; bewölkt, gewittrig.
26. Juli 1942: Nächste Umgebung von Kandersteg, Liebigen (1356 m)—Alp Unter-Giesenen (1575 m)—Station Blausee—Mitholz (978 m)—Kandersteg; W-Wind, abwechselnd bewölkt und sonnig.
27. Juli 1942: Gasterntal (1355 m) bis über Heimritz (1620 m) hinaus ins untere Moränengebiet des Alpetligletschers (ca. 1700 m); W-Wind, abwechselnd bewölkt und sonnig.
28. Juli 1942: Morgens Exkursion nach «Auf der Höhe» (1340 m), nachmittags links der Kander zum Blausee (ca. 910 m) ob Kandergrund; W-Wind, bewölkt und sonnig.
29. Juli 1942: Kandersteg—Oeschinensee (1582 m)—Fründenhütte (2570 m); wolkenlos.
30. Juli 1942: Ueschinental—Alp Aeusser-Ueschinen (1597 m)—Bonder Krinde (2387 m)—Adelboden (1356 m), dann per Fahrzeug zurück nach Kandersteg; morgens leicht bedeckt mit Hochnebel, dann nach Aufhellung wolkenlos.
31. Juli 1942: Kandersteg—Spitalmatte (1902 m)—Gemmi—Wallis; wolkenlos.

K o l k r a b e, *Corvus corax*. Am 28. Juli 1942 rufende K. bei Kandersteg über der Lokalität «Auf der Höhe» in ca. 1700 m ü. M.; ein Ex. verfolgt hartnäckig einen Mäusebussard und fliegt dann ruhig und äquidistant den schroffen Felsflühen entlang.

R a b e n k r ä h e, *Corvus corone*. In der Gegend von Kandersteg vom 26.—31. Juli 1942 öfters einzeln und paarweise überhinfliegend, dann und wann im Nadelwald, in Gruppen von 3—4 Individuen an den Grashalden der Berghänge und in den gemähten Futterwiesen auf der Talsohle (1170 m ü. M.), am 27. 7. 1942 einmal 6 Ex. im Wiesengelände beisammen. Eine R. benützte den eisernen Querbalken eines Leitungsmastes der Bahn als Warte.

E l s t e r, *Pica pica*. Vom 25.—31. Juli 1942 hielt sich bei Kandersteg stets eine Familie von 6 Ex. auf und strich weit im Wiesengelände, in Fichtenbeständen, Erlengehölzen, an den Grashalden der Berghänge, auf dem Friedhof, in einem Neubau etc. umher. Oefters setzten sich die E. auf Wiesenzäune, Holzbalken, Hüttendächer, auch suchten sie in den gemähten Futterwiesen auf der Talsohle gemeinsam mit Ringeltauben Nahrung. Nicht selten zeigten sie sich auch in der Ortschaft Kandersteg selbst am Rande der Siedelung.

N u s s h ä h e r, *Nucifraga caryocatactes*. Am 28. Juli 1942 bei Kandersteg im alten Fichtenwald «Auf der Höhe» bei ca. 1320 m ü. M. ein einzelner, oft rufender N., der von Baumwipfel zu Baumwipfel flog. Er rief stets erst nach dem Aufbaumen, nicht im Fluge. — Am 31. Juli 1942 an der Gemmistrasse «In den Kehren» bei 1750—1800 m vereinzelt N.; ein Ex. im Nadelwald (Fichten, Lärchen, mit eingestreuten Arven), das sich auf einem Baumstrunk zu schaffen machte. Fluchtdistanz dieses Vogels ca. 8 Meter.

E i c h e l h ä h e r, *Garrulus glandarius*. Am 28. Juli ein Ex. in einem Laubgehölz am Bahndamm bei der Station Blausee-Mitholz (ca. 970 m) kreischend.

Alpendohle, *Pyrhocorax graculus*. Am 26. Juli 1942 auf Alp Unter-Giesenen (1600 m ü. M.) ob Station Blausee-Mitholz im Talkessel ca. 80 A., ad. Vögel mit zahlreichen erwachsenen Jungen in den grünen Matten zwischen einem ausgedehnten Felsblockfeld fleissig Nahrung suchend. Obwohl die juv. voll flugfähig sind, sperren sie noch immer lebhaft und werden auch von den Eltern fleissig gefüttert. Die Jungen betteln mit weit geöffnetem Schnabel und ausgespannten Flügeln, wobei sie andauernd und laut « brrieb brrieb » rufen. Der gestörte Schwarm vollführt zuerst mehrere Schwenkungen, dann lassen sich viele A. auf einem mächtigen Felsblock nieder, sodass dieser aus einiger Entfernung wie schwarz gefleckt aussieht. Am folgenden Tag ein Ex. im Gasterntal im Moränengebiet unterhalb des Alpetligletschers bei ca. 1700 m ü. M. — Am 29. Juli 1942 bei wolkenlosem Himmel eine Familie von 5 A. (juv. erwachsen) am Oeschinensee (1580 m) und 2 Ex. am Weg zur Fründenhütte in ca. 1700 m ü. M. patrouillierend. Am folgenden Tag wiederum 2 A. im Ueschinental (Alpweidenstufe) beim Aufstieg zur Bonder Krinde in etwa 2100 m ü. M. Ferner am 31. Juli 1942 sechs A. auf der Spitalmatte (1870 m) am Gemmipass in den alpinen Grasfluren Nahrung suchend.

Distelfink, *Carduelis carduelis*. Vom 25.—31. Juli 1942 als Charaktervogel von Kandersteg (1177 m ü. M.) festgestellt. Allenthalben lokkende adulte und ausgewachsene junge Vögel in den Garten- und Parkanlagen des Siedlungsreviers, auch bei 1200 m ü. M. in der Randzone des lichten Fichtenwaldes umherstreifend; öfters singend und gerne die Wipfel mittelhoher Parkfichten als Warte benützend. Mehrfach am Eisenbahndamm Nahrung suchend, bisweilen Trupps à ca. 10 Individuen. Am 29. Juli 1942 bei wolkenlosem Himmel schon um 05.40 Uhr (SZ.) Gesang. Am folgenden Tag bei sommerlicher Wärme um die Mittagszeit lebhaft singende D. in Adelboden (1350 m ü. M.); mehrfach waren auch Lautfolgen wie « khé khé khé khé » (mit durchschwingendem rr) zu vernehmen.

Zitronfink, *Carduelis citrinella*. Am 29. Juli 1942 bei wolkenlosem Himmel, auf einem sehr flachen, breiten, steinigen, von niederer Vegetation dürrtig überwachsenem, bis nahe an den Oeschinensee ob Kandersteg heranreichenden Schuttkegel, am Rande des aus Fichten, Lärchen und Föhren bestehenden Bergwaldes 8—10 Z., die meisten davon erwachsene juv. des Jahres. Letztere wurden von einzelnen Altvögeln noch geführt und gefüttert, waren aber nahe daran, selbständig zu sein. Ein ♂ ad. fütterte z. B. einen mit den Flügeln zitternden, kräftig sperrenden Jungvogel auf Aesten abgestorbener, mittelgrosser Fichten und Föhren, dann auch auf einem sandigen Fussweg. Einzelne juv. folgten den Elternvögeln beständig, sozusagen « auf dem Fuss ». Die juv. Z. liessen Stimmen wahrnehmen, die sich etwa wie folgt wiedergeben lassen: « zided... zidäd, zidädéd... dédédé, zédédédédé... det det det »... Ein Junges schilpte in einem niedrigen Weidenbusch (ca. 70 cm hoch) verblüffend ähnlich wie ein Haussperling! Die Fluchtdistanz der Z. betrug im offenen Gelände 15—20 m; durch den ziemlich regen Personenverkehr am Oeschinensee liessen sich diese Vögel nur wenig stören. Ort der Beobachtung

ca. 1600 m ü. M. — Charaktervogel des Geositons mit Alluren, die weit mehr denjenigen von *C. cannabina* gleichen, als denjenigen von *C. carduelis* und *C. flammea*.

Lärchenzeisig, *Carduelis flammea cabaret*. Nur einmal am 30. Juli 1942 ein einzelnes Ex. im Ueschinental ob Kandersteg auf der Spitze einer der obersten Fichten beim Aufstieg zur Bonderkrinde.

Girlitz, *Serinus canaria serinus*. Am 30. Juli 1942 singt in Adelboden (1350 m ü. M.) um die Mittagszeit bei sonnigem Wetter ein G. lebhaft in einem Hotelpark in einer Lärchengruppe.

Gimpel, *Pyrrhula pyrrhula*. Am 26. Juli 1942 G.-Rufe ob Kandersteg bei ca. 1500 m ü. M. am Wege von Liebigen zur Alp Unter-Giesenen; am 28. 7. 1942 wiederholt Lockrufe von Gimpeln im Fichtenwald ob Kandersteg (« Auf der Höhe »); am folgenden Tag 3 G. einer grossen Form auf Lärchen und Birken oberhalb des Oeschinensees bei ca. 1680 m ü. M. — Am 31. Juli 1942 « In den Kehren » am Gemmiweg ob Kandersteg nahe der Waldgrenze ein flötendes G.-♂, bei ca. 1800 m ü. M.

Fichtenkreuzschnabel, *Loxia curvirostra*. Vom 26.—31. Juli 1942 bei Kandersteg da und dort lockende F. in alten Fichtenbeständen (Zapfenjahr!); ihre Menge war indessen unbedeutend. Wiederholt wurden rote ♂♂, auch in der Krone eines alten Bergahorns « Auf der Höhe » beobachtet; ein Ex. flog vom Fusse eines Chalets weg. In den Wäldern lagen auf dem Boden zahlreich zerschlossene Tannzapfen. Mit Vorliebe wurden die Wipfelsprossen der Fichten als Warte gewählt. Stimmen oft deutlich: « káp káp káp », vielfach auch « grrüb grrib grrib ». Am 30. Juli 1942 F. wiederholt bei Adelboden (1400 m) im Nadelwaldgebiet überhinfliegend.

Buchfink, *Fringilla coelebs*. Kandersteg, 25.—31. Juli 1942. B. zerstreut in der Ortschaft, in Gärten, Parks und anderen Grünanlagen, ausserhalb des Siedlungsreviers in Gehölzen, im Fichtenwald, im *Alnetum incanae*; vereinzelt schlagend. Guter Schlag z. B. am 26. Juli auf ca. 1600 m ü. M. bei den Hütten der Alp Unter-Giesenen. — Am 27. Juli mehrere ♂♂ im Gasterntal auf den Alluvionen der Kander in den aus Grauerlen, breit- und schmalblättrigen Weiden, Birken und kleinen Fichten bestehenden Niederwäldchen (1360—1400 m ü. M.), auch im alten Fichtenhochwald bei etwa 1420 m; ein ♂ beim Hotel Selden im Gasterntal. Auch am Oeschinensee festgestellt. — Am 31. Juli 1942 bei wolkenlosem Wetter am Gemmiweg B. an der Waldgrenze bei 1800 m ü. M. gut schlagend.

Hausperling, *Passer domesticus*. Kandersteg, 25.—31. Juli 1942. Zahlreich in der Ortschaft. ♀ ad. trinkt aus Strassenpfütze. Im Gasterntal vermisst, ebenso am Oeschinensee. Am 29. Juli (wolkenlos) waren in Kandersteg die H. um 05.40 Uhr (SZ.) wach.

Baumpieper, *Anthus trivialis*. Am 28. Juli 1942 am unteren Fichtenwaldrand ob Kandersteg, bei 1200 m ü. M. zwei schön ausgefärbte B. auf mit Zapfen behangener, alter Fichte; sehr lebhaft und sich neckisch verfolgend.

Bergpieper, *Anthus spinoletta*. Am 26. Juli 1942 vereinzelt auf Alp Unter-Giesenen (ca. 1600 m ü. M.) ob Blausee-Mitholz warnend. — Am 29. Juli 1942 bei wolkenlosem Himmel vereinzelt B. am Saumweg vom Oeschinensee zur Fründenhütte an der Baumgrenze bei etwa 1700 m ü. M. — Mehrfach tit-tit-tit-tit-Rufe. Benützt als Warte die Wipfelsprossen der obersten Lärchen. — Am 31. Juli 1942 zwei B. bei 1870 m ü. M. auf der Spitalmatte am Gemmiweg, hier isotop mit Alpendohle und Hausrötel.

Bergstelze, *Motacilla cinerea*. Kandersteg, 26. Juli 1942, ein Ex. bei einem Viehstall nahe der Kander auffliegend; am folgenden Tag 1 Ex. im Gasterntal bei Gastern. Auffallend spärlich an der Kander. — Am 29. Juli 1942 eine B. am Oeschinenbach, halbwegs zwischen Kandersteg und Oeschinensee; am nächsten Tag B. in der Schlucht des Ueschinenbachs ob Kandersteg bei ca. 1350 m ü. M.

Bachstelze, *Motacilla alba*. Zahlreich im Siedlungsrevier von Kandersteg (25.—31. Juli 1942), einzeln, paarweise und in Trupps à 10 bis 12 Individuen, vorwiegend im Futterwiesengelände auf frisch gemähtem Gras, gerne nahe der Kander; öfters auf Hüttendächern rastend, ad. und juv. gemischt, letztere durchwegs erwachsen. — Am 27. Juli B. bei Gastern (1600 m) im Gasterntal, zwei Tage später ein Ex. am Oeschinensee (1590 m).

Waldbaumläufer, *Certhia familiaris*. Am 27. Juli 1942 W. in einem Fichtenhochwald im mittleren Gasterntal lockend; am folgenden Tag in einem Picetum ob Kandersteg (1200 m), sowie am Blausee, am 29. Juli im Picetum ob dem Oeschinensee festgestellt.

Mauerläufer, *Tichodroma muraria*. Am 30. Juli 1942 fliegt auf der Bonder Krinde ein ad. Mauerläufer bei 2367 m ü. M. vom Grossen zum Kleinen Lohner hinüber. Dort sehen wir ihn zuerst im Schatten auf einem schmalen Felsvorsprung sitzen, von wo aus er auf luftiger Warte, den feinen Schnabel weit aufgesperrt haltend, seinen ziemlich mannigfaltigen, melodischen und u. E. gut zur umgebenden Einöde passenden Gesang vernehmen lässt. Erst singt er dreistufig «gra . . . grü . . . griih», dann hören wir Rufe, die etwa wie «zui—trui—ti tii» klingen. Der Vogel ist sehr lebhaft, umgaukelt im Fluge die aus zahlreichen, horizontal und z. T. treppenartig übereinander gelagerten Steinplatten aufgebauten Felsvorsprünge, wechselt oft von sonnigen zu schattigen Stellen und vice versa, rutscht in Spalten und Rinnen hinein, an fast glatten Steinflächen empor, holt alle Augenblicke eine kleine Beute aus einer Felsritze hervor, lässt sich öfters im Taumelfluge einige Meter weit über die Felsen «herabfallen», um sich plötzlich mit den breit gefächerten Flügeln wieder aufzufangen und treibt sich eine gute Weile in einem relativ eng begrenzten «Territorium» umher. Das temperamentvolle Gebaren des ad. Mauerläufers schien mit der Anwesenheit eines nahezu ausgewachsenen Jungvogels zusammenzuhängen, der ab und zu vom Altvogel gefüttert wurde. Der um Futter bettelnde junge M. rief oft «zi zi» oder ti-ti, auch fast vibrierend zizizizi; beim Fütterungsakt sperrte er stark, liess seine hohe Stimme hören, schlug lebhaft mit den Flügeln, sodass diese sich bisweilen über dem Körper zu

berühren schienen und liess sich dann taumelnd, zusammen mit dem ad. M. eine Strecke weit über die Felsen herabfallen, sodass es aussah, als ob beide Vögel durch einen Schuss als Dublette geflügelt worden seien. In der Sonne bot sich uns etwa 45 Minuten lang (von 10.15—11.00 Uhr, SZ.) ein wahrhaft prächtiges Schauspiel, dessen Reiz durch die ungemein anmutigen Farbkombinationen von Weiss, Grau und Rot noch erhöht wurde. Bisweilen hatte man den Eindruck, als löse sich plötzlich vom grau bis gelblich getönten Felsen ein kleiner Büschel blühender Alpenrosen und flattere durch die Luft. Das Flugbild der M. erinnerte etwas an dasjenige des Wiedehopfes, die Stimme gelegentlich an diejenige der Alpenbraunelle.

Kohlmeise, *Parus major*. Vom 25.—31. Juli 1942 täglich einzelne Ex. im Siedlungsrevier von Kandersteg (1177 m ü. M.); ausgeflogene juv. in einem Alnetum an der Kander lockend, eine ad. K. auf einer Drahtleitung. Meist trieben sich die K. in den Parkanlagen der Hotels und auf Bäumen an den Strassenrändern umher.

Tannenmeise, *Parus ater*. Kandersteg, 25.—31. Juli 1942. Charakteristischer Begleitvogel der Nadelgehölze, besonders von Fichten, dann auch von Lärchen und Föhren; ad. und juv., letztere aus der ersten Brut, ausgewachsen und mit noch gelblichem Anflug der weissen Gefiederpartien allenthalben, im Gasterntal bis zur Waldgrenze bei ca. 1600 m ü. M. hinauf, auch auf der Alp Unter-Giesenen ob Blausee-Mitholz, besonders zahlreich im Fichtenwald ob Kandersteg bei etwa 1200 m ü. M., links der Kander. — Am 27. Juli 1942 im untersten Teil des Gasterntals bei 1355 m ü. M. in einem lichten Fichtenbestand ein Paar ad. T., ♂ und ♀ noch kleine Nestjunge der 2. Brut fütternd. Das Nest befindet sich ca. 120 cm über dem Waldboden in der Höhle eines schräg stehenden, etwa 25 cm dicken, 130 cm über dem Boden abgehauenen Fichtenstrunks. Der Höhleneingang führt ca. 10 cm tief horizontal in den Stamm; hier befindet sich das Nest, das mindestens fünf Junge enthält. Tritt man vor den Höhleneingang, sodass derselbe beschattet wird, so recken die jungen Tannenmeisen spontan die Häse und sperren; nachdem aber kein Altvogel mit Futter erscheint, ducken sie sich tief in die Nestmulde. Eine einzelne T. in der Kanderschlucht ob Kandersteg. — T. oberhalb des Oeschinensees gegen die Fründenhütte noch an der Baumgrenze bei 1700 m ü. M. auf den obersten Lärchen. — Am 30. Juli 1942 mehrere juv. Tannenmeisen im Ueschinental am Weg zur Krinde auf den obersten Fichten (Baumgrenze); gleichentags auf der Bonderalp eine einzelne T. wenig oberhalb der Baumgrenze auf einem Hüttendach! P. ater war sehr zahlreich in den Nadelwäldern um Adalboden, ebenso « In den Kehren » am Gemmiweg oberhalb Kandersteg bis zur Waldgrenze bei 1800 m ü. M.; allenthalben isotop mit Hauben- und Alpenmeisen.

Haubenmeise, *Parus cristatus*. Am 26. Juli 1942 ein Ex. im Fichtenwald am Weg zwischen Liebigen ob Kandersteg und Alp Unter-Giesenen lockend (ca. 1400 m ü. M.); am nächsten Tag 1 Ex. bei 1350 m in Fichten-Föhrenmischwald im untersten Teil des Gasterntals; am 28. Juli viele H. im Fichtenwald (1200—1350 m) auf der linken Talseite bei Kan-

dersteg, am folgenden Tag H. im *Pinetum/Picetum* am Oeschinensee, am 31. Juli mit Tannen- und Alpenmeisen im Fichten-/Lärchenwald mit eingestreuten Arven « In den Kehren » am Gemmiweg ob Kandersteg bis zur Waldgrenze bei 1800 m ü. M.

Nonnenmeise, *Parus palustris*. Am 28. Juli 1942 eine Futter tragende N. auf kleineren Alleebäumen an der Bahnhofstrasse in Kandersteg; gleichentags eine N. in Laubgebüsch und auf Ahornbäumen ob der Station Blausee-Mitholz (Kandersteg), ca. 1000 m ü. M.

Alpenmeise, *Parus atricapillus*. 26.—31. Juli 1942. Bei Kandersteg in Fichtenbeständen, auch in reinem Fichtenhochwald bei etwa 1220 m ü. M. verbreitet. Rufe oft « tiöh tiöh » und « khé khé . . . tiéh tiéh, zi zi khéé khé » etc. Bei ca. 1500 m ü. M. in Erlengebüsch im Gebiet der Alp Unter-Giesenen ob Blausee-Mitholz; im alluvialen Alnetum im Gasterntal (ca. 1360 m ü. M.). — Am 8. Juli 1942 ruft oberhalb Kandersteg eine A. im Wipfel einer grossen Fichte sanft und ammerartig, in vielfacher Wiederholung stets die eigenartige Strophe « ti tiöh thiöh thiöh di di diih ». — Am 29. Juli 1942 am Weg von Kandersteg zum Oeschinensee mehrfach in *Picetum*, *Laricetum* und *Pinetum* rufend, öfters nur « tiöh tiöh tiöh »; mehrere Ex. gleichentags am Weg vom Oeschinensee zur Fründenhütte bis zur Waldgrenze bei ca. 1650 m hinauf auf Birken, Lärchen, Weiden, Föhren. — Am folgenden Tag A. im Nadelwaldgürtel unterhalb der Bonderalp (Adelboden), am 31. Juli « In den Kehren » am Gemmiweg oberhalb Kandersteg bei etwa 1800 m ü. M. im Fichten-/Lärchenmischwald mit eingestreuten Arven.

Wintergoldhähnchen, *Regulus regulus*. Am 28. Juli 1942 im Fichtenwald ob Kandersteg bei ca. 1200 m ü. M. einige W. lockend.

Grauschnäpper, *Muscicapa striata*. Am 26. Juli 1942 G. im Fichtenbestand ob Kandersteg bei ca. 1220 m lockend; am folgenden Tag ein ad. Ex. im Park des Hotels Schweizerhof (Kandersteg, 1177 m); am 28. Juli am Fichtenwaldrand ob Kandersteg (1200 m ü. M.) ad. und erwachsene juv. des Jahres, mindestens 4 Ex., in ihrer Gesellschaft ein Trauerschnäpper.

Trauerschnäpper, *Muscicapa hypoleuca*. Kandersteg, 1200 m ü. M., 28. Juli 1942. Ein einzelner T. (Jugendkleid) am unteren Fichtenwaldrand auf einem Zaun und auf unteren, dürren Aesten von Rottannen in Gesellschaft mehrerer ad. und juv. Grauschnäpper. Im gleichen « Waldwinkel » hielten sich simultan Wintergoldhähnchen, Tannenmeisen, Rotkehlchen, Schwarz-, Sing- und Misteldrosseln, Berglaubvögel, Baumpieper, Alpenbaumläufer, Buchfinken, Fichtenkreuzschnäbel und ein Grünspecht auf.

Weidenlaubvogel, *Phylloscopus collybita*. Am 26. Juli 1942 Gesang von 2 W. im Alluvialwald des Oeschinenbachs bei Kandersteg (1180 m ü. M.); zwei Tage später Gesang ob der Station Blausee-Mitholz.

Berglaubvogel, *Pylloscopus bonelli*. Kandersteg und Umgebung, 26.—31. Juli 1942. Charaktervogel der Laub-, Misch- und reinen Nadel-

baumgehölze, sowohl auf Grauerlen, als auch Fichten, Föhren, Lärchen. Am 26. Juli bei Kandersteg (1170 m) noch guter Gesang mehrerer B., vielfach auch nur Lockrufe. Oefters verfolgen sich zwei Ex., wobei « zrad »-Rufe wahrgenommen werden. Bisweilen kommt ein B. auf den Boden herab. Liebt Alluvialgehölze vom Auenwaldtypus am Oeschinenbach und an der Kander. — Am 27. Juli viele B. im Gasterntal, teils in Pineten an den Talhängen, teils im Alnetum mixtum, oft lockend, jedoch nicht singend; zwei Tage später singen bei wolkenlosem Himmel zwei B. am Weg zum Oeschinensee in einem Pinetum resp. Laricetum.

Gartengrasmücke, *Sylvia borin*. Am 26. Juli 1942 Gesang einer G. im Siedelungsrevier von Kandersteg; am folgenden Tag mehrere Ex. im alluvialen Niederwald an der Kander (Alnetum mixtum) bei 1350—1400 m ü. M. im Gasterntal ordentlich gut singend; am 31. Juli leiser, anhaltender Gesang einer G. in der Krone eines Ahornbaumes in Hotelpark von Kandersteg.

Misteldrossel, *Turdus viscivorus*. Bei Kandersteg vom 26.—28. Juli 1942 nur auf der linken Talseite an der unteren Fichtenwaldgrenze, bzw. am Rande der Futterwiesen; hier in Anzahl, ad. Vögel noch Futter tragend, vielfach schnärend, auch in einem Picetum und in gemähten Wiesen Nahrung suchend. — Am 30. Juli einige Ex. im Nadelwaldgürtel unterhalb der Bonderalp ob Adelboden.

Singdrossel, *Turdus ericetorum*. Kandersteg, 26. Juli 1942, eine S. im Unterholz eines Alnetums auf einem Schuttkegel; am folgenden Tag ein Ex. ganz hinten im Gasterntal, oberhalb der Lokalität Heimritz, nahe der Waldgrenze bei 1600 m ü. M. in einem lichterem Picetum; am 28. Juli verfolgt im lichten Fichtenwald wenig oberhalb Kandersteg eine S. heftig eine Misteldrossel.

Ringdrossel, *Turdus torquatus*. Am 28. Juli 1942 warnt « Auf der Höhe » ob Kandersteg bei ca. 1300 m ü. M. an einer Waldlisière eine einzelne R. lebhaft.

Schwarzdrossel, *Turdus merula*. Am 28. Juli 1942 im Fichtenwald W. oberhalb Kandersteg bei ca. 1190 m ü. M. ein scheues, ad. ♂, isotop mit Sing- und Misteldrossel als « Waldamsel » beobachtet.

Steinschmätzer, *Oenanthe oenanthe*. Am Oeschinensee (29. Juli 1942) ein erwachsener Jungvogel des Jahres in den Matten auf einem Felsblock. — Einzige Beobachtung in der Umgebung von Kandersteg vom 25.—31. Juli 1942.

Braunkehlchen, *Saxicola rubetra*. Das einzige Exemplar (ad. Vogel) dieser Art während unseres Aufenthaltes in Kandersteg vom 25. bis 31. Juli 1942, sahen wir am 27. des Monats im ebenen Futterwiesengelände bei der genannten Ortschaft auf einem Holzzaun, morgens und abends genau an derselben Stelle.

Hausrötel, *Phoenicurus ochruros*. Kandersteg und Umgebung, 25. bis 31. Juli 1942. Nicht sehr zahlreich, weit im Gelände herum zerstreut, am Rande der Futterwiesen, bei Viehställen, auf Chalet-Dächern, überall

ad. und erwachsene juv. des Jahres, die z. T. noch gefüttert werden. — Am 26. Juli füttert wenig oberhalb Kandersteg ein schwarz-befiedertes ad. ♂ einen anscheinend ausgewachsenen Kuckuck; vereinzelt auf Alp Unter-Giesenen in einem Blockfeld, hier isotop mit *Pyrrhocorax graculus*, bei Kandersteg an Wegrändern und am Bahndamm. Am folgenden Tag relativ spärlich im Gasterntal auf Viehweiden, an der Kander und auf einer Gletschermoräne unterhalb des Alpetligletschers bei ca. 1600 m ü. M.; an der Peripherie von Kandersteg gerne am Rande der ausgedehnten Kartoffeläcker. — Am 29. Juli bei wolkenlosem Himmel H. am Oeschinensee auf einer Fichte; am Weg vom Oeschinensee zur Fründenhütte ein Ex. bei etwa 2300 m ü. M. nahe einer weidenden Schafherde in der Zone der obersten Grasbänder, sowie im Felsschuttgebiet. Bemerkenswert ist gelegentliches Rütteln im Fluge « an Ort ». — Am 30. Juli vereinzelt H. auf der Alp Aeusser-Ueschinen und ein Ex. auf der Bonder Krinde bei ca. 2100 m ü. M., am nächsten Tag ein H. auf der Spitalmatte am Gemmiweg bei 1870 m ü. M. isotop mit Bergpieper und Alpendohle.

Rotkehlchen, *Erithacus rubecula*. Kandersteg und Umgebung, 26.—31. Juli 1942. In Fichtenbeständen verbreitet, jedoch nicht sehr zahlreich, öfters schnickernnd. Auch in den alluvialen Erlengehölzen im Gasterntal, an Waldrändern. — Am 29. Juli (wolkenlos) R. um 08.00 Uhr am Weg Kandersteg-Oeschinensee im Wipfel einer mittelgrossen Föhre leise und unvollkommen singend; ob dem Oeschinensee tettetett-Rufe bis ca. 1600 m ü. M. in gemischten Beständen aus Birken, Weiden und Föhren.

Heckenbraunelle, *Prunella modularis*. Am 28. Juli 1942 ein Ex. auf der Wipfelsprosse einer mit vielen Zapfen behangenen Fichte « Auf der Höhe » ob Kandersteg, ca. 1350 m ü. M. im lichten Fichtenwald am Rande einer Rüfene. Kein Gesang.

Alpenbraunelle, *Prunella collaris*. 29. Juli 1942, am Weg vom Oeschinensee zur Fründenhütte in 2000 m ü. M. eine einzelne, wenig scheue A.; Fluchtdistanz 2—3 m. Der Vogel läuft vor uns fort, statt wegzufiegen, ist aber keineswegs invalid. Lautlos hüpfte er von Felsband zu Felsband empor. — Am 30. Juli 1942 eine A. in der Felseneinöde auf der Bonder Krinde 2367 m ü. M.

Zaunkönig, *Troglodytes troglodytes*. Kandersteg und Umgebung, 25.—31. Juli 1942. Verbreitet und zahlreich; nicht selten ist guter Gesang zu vernehmen, öfters noch das bekannte « Zetern ». Im Unterholz der alluvialen Alneten, in Fichtenbeständen, an der Kander, in der Klus (Kanderschlucht am Eingang ins Gasterntal), am Weg zwischen Liebigen und Alp Unter-Giesenen, in Holzstössen, Reisighaufen, zwischen grossen Felsblöcken etc.; u. a. oberhalb des Oeschinensees in Mischbeständen aus Birken, Lärchen, Föhren, bei Gastern « Auf der Höhe » ob Kandersteg, « In den Kehren » am Gemmiweg, hier am 31. Juli bei etwa 1800 m ü. M. mehrfach mit vollem Gesang.

Wassersamsel, *Cinclus cinclus*. Nur einmal, am 26. Juli 1942, ein Ex. bei Kandersteg an der Kander, unweit einer Brücke. Sonst haben wir während unseres Aufenthaltes vom 25.—31. Juli weder an der milchiges Wasser führenden Kander von Blausee-Mitholz weg bis oberhalb Heimritz im Gasterntal, noch an den Seitenbächen eine W. feststellen können.

Rauchschwalbe, *Hirundo rustica*. Kandersteg, 25.—31. Juli 1942; R. täglich in grosser Anzahl niedrig über den ebenen Mähwiesen jagend, ad. und nahezu erwachsene Jungvögel. Familienweise (bis 12 Ex. beisammen) auf Drahtleitungen; die R. zwitschern namentlich nach einem Gewitter sehr lebhaft; am 29. Juli (wolkenlos) in Kandersteg um 05.25 Uhr zwitschernd.

Mehlschwalbe, *Delichon urbica*. Kandersteg, 25.—31. Juli 1942. Mehrere Nester im Dorf am Mauerwerk unter Dächern verschiedener Häuser, auch an Holzbalken. Viele Ex. täglich über der Ortschaft und über den Mähwiesen der ebenen Talsohle, stets in höheren Luftschichten als die Rauchschwalben jagend. Schäkern besonders lebhaft nach Gewittern.

Felsenschwalbe, *Ptyonoprogne rupestris*. Am 27. Juli 1942 mindestens 4 F. vor den abschüssigen, hohen Felswänden des « Birre » oberhalb des Saumpfades zwischen Liebigen und Alp Unter-Giesenen in ca. 1450 m ü. M. Einzelne Ex. fliegen bisweilen lotrecht vor den Flügen herab. Zwei F. verfolgen heftig einen vorbeifliegenden Turmfalken, den sie mehrfach angreifen. — Am folgenden Tag ein einzelnes Ex. « Auf der Höhe » ob Kandersteg, 1350 m ü. M. am Fusse steil abfallender Felswände.

Mauersegler, *Apus apus*. Am 25., 26. und 30. Juli 1942 je ein M. mit Rauch- und Mehlschwalben über der Ortschaft Kandersteg jagend.

Grünspecht, *Picus viridis*. Kandersteg, 26.—31. Juli 1942; täglich einzelne G. im Fichtenwald beobachtet und verhört; relativ scheu. Ein ♂ setzt sich quer zu einem Fichtenast und verharrt auf dieser Warte und in dieser Stellung eine gute Weile.

Rotspecht, *Dryobates major*. Am 31. Juli 1942 ein R. bei ca. 1800 m ü. M. « In den Kehren » am Gemmiweg ob Kandersteg im Fichten-Lärchenmischwald mit eingestreuten Arven.

Kuckuck, *Cuculus canorus*. Kandersteg, 26. Juli 1942. An einer Grashalde auf der rechten Talseite, nahe der unteren Fichtenwaldgrenze bei ca. 1220 m ü. M. ein grauer K. (nahezu erwachsener Jungvogel) auf Steinhäufen, kleinen Heuschobern, Felsblöcken, Laubbäumen, Fichten. Er wird von einem schwarz-gefiederten Hausrötel-♂ fleissig gefüttert. Beim Fütterungsakt sperrt der K. unter Flügelzittern in geduckter Haltung; er lässt wiederholt, sowohl im Sitzen wie im Fliegen eigenartige Laute hören, die wie « tschriep tschriep » oder « tsrriep tsrriep » klingen.

Turmfalke, *Falco tinnunculus*. Am 27. Juli 1942 fliegt vor den steilen, hohen Felswänden am Weg zwischen Liebigen und Alp Unter-Giesenen (Gegend von Kandersteg) ein von zwei Felsenschwalben heftig verfolgter T. vorbei. — Am 29. Juli ein ♂ in 1650 m ü. M. über dem Oeschinensee, dann zum Berghang an die Baumgrenze fliegend.

Mäusebussard, *Buteo buteo*. Am 26. Juli 1942 Rufe über dem Fichtenwald ob Kandersteg bei 1250 m ü. M.; zwei Tage darauf ein Ex. von einem Kolkraben verfolgt über der Lokalität « Auf der Höhe » in etwa 1600 m ü. M.

Ringeltaube, *Columba palumbus*. Kandersteg, 26. Juli 1942, zwei R. hoch über das Oeschinental fliegend; am folgenden Tag vier Ex. neben Elstern in gemähten Futterwiesen der Talsohle beim Dorf Kandersteg Nahrung suchend; es handelt sich um juv.-Vögel des Jahres. — Am 30. Juli 5 ad. R. in einer Futterwiese ob Kandersteg, dann auf Fichten aufbaumend.

Neuere Literatur.¹⁾

- E. Aellen: Alpenvögel; Vögel d. Heimat 13, 53—56, 78—81 (1943).
 L. Amrein: Hirondele de rocher; Nos Oiseaux 16, 55 (1941).
 A. Andres: Wie ich meinem ersten Alpenmauerläufer begegnete; Tierwelt 46, 997 (1936).
 A. Andres: Ornithologische Streifzüge im Kiental; Vögel d. Heimat 12, 30—32 (1942).
 Anonymus (C. G.): Exkursion nach dem Niesengrat; Tierwelt 49, 568 (1939).
 H. Arn: Beobachtungen von Alpenvögeln in Höhen über 2500 Metern; Tierwelt 51, 808—809 (1941).
 H. Arn: Beobachtungen von Alpenvögeln in und über der Waldgrenze; Tierwelt 52, 907—908 (1942).
 E. Beer-Heinzelmann: Belegexemplare seltener Vögel in schweizerischen Sammlungen; Ornith. Beob. 35, 15 (1937); vgl. hierzu I. A. Bloch, Ornith. Beob. 35, 44 (1937).
 E. Beer: Aus der Vogelwelt Adelbodens und Umgebung; Tierwelt 51, 648 (1941).
 K. Beer: Adlerberingung im Kiental am 21. Juni 1936; Tierwelt 46, 781 (1936).
 K. Benz: Ornithologische Beobachtungen aus dem Simmental; Tierwelt 52, 117—118, 147—148 (1942).
 W. Bieri: Ornithologisches vom Briener Rothorn; Tierwelt 52, 691 (1942).
 W. Bieri: Unsere Alpenvögel; Tierwelt 52, 785—786 (1942).
 W. Bieri: Ornithologische Beobachtungen im Berner Oberland im Sommer 1941; Ornith. Beob. 40, 1—7 (1943).
 W. Bieri: Ornithologisches von einer Bergtour; Tierwelt 53, 718 (1943).
 G. Blatti: Beobachtungen an der Zaungrasmücke; Tierwelt 45, 409 (1935).
 G. Blatti; W. Lüscher: Beiträge zur Kenntnis des Vorkommens der Heidelerche *Lullula arborea* (L.) in der Schweiz; Ornith. Beob. 34, 99 (1937).
 G. Blatti: Die Vogelwelt des Simmentals; Tierwelt 51, 784—785 (1941).
 G. Blatti: Die Zippammer im Simmental; Tierwelt 51, 785 (1941).
 G. Blatti: Mäusebussard gegen Steinadler; Tierwelt 52, 888 (1942).
 G. Blatti: Pfingstexkursion ins Simmental. 12. bis 14. Juni 1943; Tierwelt 53, 691—692 (1943).
 I. A. Bloch: siehe E. Beer-Heinzelmann.
 M. Bloesch: Die Störche im Kanton Bern; Schweiz. Arch. f. Ornithol. 1, 404—412 (1937).
 Th. Bürgi: Mürren (1650 m ü. M.); Vögel d. Heimat 2, 76 (1932).

¹⁾ Soweit in meinem Buch « Bergvögel » (1935) nicht schon zitiert.

- E. Bütikofer: Vom Vogelleben in der montanen und subalpinen Zone; Vögel d. Heimat 8, 167—169 (1938).
- R. Chapallaz: Hirondelle de fenêtre (*Delichon u. urbica* [L.]); Nos Oiseaux 13, 99 (1936).
- U. A. Corti: Bergvögel (1935).
- C. A. W. Guggisberg: Ein Seidenreier in der Weissenau; Ornith. Beob. 36, 95 (1939).
- E. Haueter: Mornellregenpfeifer im Berner Oberland; Ornith. Beob. 33, 45—48 (1935) mit 3 Tafeln.
- O. Jeanneret: Chocard (*Pyrhocorax graculus* [L.]); Nos Oiseaux 12, 366 (1935).
- J. Keller: Jungfraujoch; Tierwelt 47, 962 (1937).
- H. Läderach: Thun; Tierwelt 47, 613 (1937).
- E. Lanz: Steinadler im Emmenthal; Tierwelt 45, 642 (1935); cf. I. c. S. 749.
- E. Lanz: «Wo der Aar noch kreist». Bericht über den Bergvogelkurs im Simmental, 27.—29. Juli 1941; Tierwelt 51, 693 (1941) und ff. Hefte.
- A. Lombard, A. Rothe: Accenteur des Alpes (*Accentor c. collaris* Scop.); Nos Oiseaux 14, 114 (1938).
- W. Lüscher: siehe G. Blatti.
- A. Meier-Tzaut: Invasion von Seidenschwänzen; Ornith. Beob. 39, 14 (1942).
- E. Michel, E. Moser, M. Rüschi, W. Schärer: Mauerläufer, *Tichodroma muraria* (L.); Ornith. Beob. 33, 18 (1935). Vgl. I. c. pp. 37 und 95—96 (1936).
- H. Michel: Brienz; Tierwelt 47, 634 (1937).
- E. Moser: siehe M. Münch und E. Michel.
- M. Münch: Invasion von Fichtenkreuzschnäbeln, *Loxia c. curvirostra* (L.) 1935; Ornith. Beob. 33, 13 (1935). Id. E. Moser, I. c. S. 15.
- E. Paul: Elshorn bei Frutigen; Vögel d. Heimat 2, 92 (1932).
- H. Räder: Von der Vogelwelt im Napfgebiet; Tierwelt 50, 260—262 (1940).
- H. E. Riggenbach: Wacholderdrosselbrut bei Adelboden; Ornith. Beob. 35, 157—158 (1938).
- A. Rothe: siehe A. Lombard.
- A. Rothe: Pinson des neiges (*Montifringilla n. nivalis* [L.]); Nos Oiseaux 12, 366 (1935); cf. ebenda 13, 80 (1936).
- M. Rüschi: siehe E. Michel.
- W. Schärer: siehe E. Michel.
- B. Schaub: Unterbach bei Meiringen; Tierwelt 45, 724 (1935).
- J. Schinz: Ornithologische Notizen aus den schweizerischen Voralpen (von ca. 900 m an), den Alpen und dem Jura; Ornith. Beob. 37, 75—97 (1940).
- M. Stalder: Zweisimmen; Tierwelt 45, 804 (1935). Ebenda 47, 803 (1937).
- Steiner: Thun; Tierwelt 45, 1011 (1935).
- O. Steinfatt: Beobachtungen über das winterliche Vogelleben im oberen Engstligental (Allenbachtal), Berner Oberland; Ornith. Beob. 36, 94—95 (1939).
- J. Sterchi: Mehlschwalbenkolonien an Felswänden; Vögel d. Heimat 2, 140 (1932).

- H. Stirnemann: Beobachtungen in den Alpen; Vögel d. Heimat 10, 207 (1940).
W. Thöni: Frühjahrsexkursion des Ornithologischen Vereins Brienz und Umgebung; Tierwelt 45, 643 (1935).
W. Thöni: Brienz; Tierwelt 53, 370 (1943).
T. Tinner: Sammetente auf dem Thunersee; Tierwelt 51, 878 (1941).
E. Walter: Bericht über den zweiten Alpenvogel-Lehrkurs im Simmental; Tierwelt 52, 733—734, 756, 767—768, 784—785 (1942).
K. Wampfler: Eine Adlerberingung im Simmental; Tierwelt 46, 780 (1936).
K. Wampfler: Spiez; Tierwelt 47, 653 (1937).

Die Flußseeschwalbe am Untersee. (*Sterna hirundo* L.)

Von Hans Noll.

Mitteilung aus der Anstalt für Bodenseeforschung Konstanz-Staad

Die Flußseeschwalbe, *Sterna hirundo* L., gehört sicherlich zu den schönsten Vogelgestalten unserer Heimat — leider auch zu den seltensten. Fein und zierlich ist ihre Gestalt, die besonders im Fluge schön zur Geltung kommt. Mit weit ausholenden Flügelschlägen überfliegt sie den offenen See, den Teich und späht nach Nahrung aus. Es sind fast ausschliesslich kleine Fischchen bis zu 10 cm Länge, nach denen sie jagt. Beständig wendet sie den feinen Kopf hin und her, und die schwarze Haube, die tief bis in den Nacken reicht, die weissen Wangen, der schöne rote Schnabel, der nur gegen die Spitze hin schwärzlich ist, fallen besonders leicht auf, wenn der Vogel seitlich vorüberfliegt. Plötzlich rüttelt sie und fährt in scharfem Stossflug ins Wasser, und hie und da — lange nicht jedesmal — kommt sie mit dem zappelndem Fischchen empor, trägt es zum Neste oder verschluckt es in der Luft. Selten sah ich sie auf dem Wasser die Beute verschlingen, wie es die Lachmöwen sozusagen regelmässig tun, wenn sie auf solche Art Nahrung erwischt haben. Dann schüttelt sie das Wasser aus dem Gefieder und eilt weiter. Die langen Flügel und der tief gegabelte Schwanz lassen sie viel grösser erscheinen, als sie in Wirklichkeit ist, denn sie wiegt nur 120—140 gr. Viel mehr als ihre Verwandte, die Lachmöwe, ist dieser Vogel in seinem Nahrungserwerb aufs Stosstauchen und damit auf das Fliegen eingestellt und deshalb sind Beine und Füsse schwach entwickelt. Daran kann man sie im Sitzen leicht von den Möwen unterscheiden, weil sie mit dem Bauch der Unterlage aufzuliegen scheint. So schön nun auch Gestalt, Farbe und Bewegungen dieses Vogels sind, noch reizvoller ist es, sein Leben genau kennen zu lernen. Ich habe in den Jahren 1921—1938 jeden Sommer hindurch eine Flußseeschwalbenkolonie von etwa 50 Paaren am Untersee beobachten können und möchte hiermit unsern Lesern von den Beobachtungen aus diesem Gebiet berichten.